

Kritische Betrachtungen zu Hygienemaßnahmen beim Melken

Frau I. Model und Herr Dr. M. Spohr

Die wachsende Größe der Milchviehherden, die steigende Leistung der Einzelkuh und der hohe arbeitswirtschaftliche Druck verlangen, die tägliche Routine im Milchviehstall so zu gestalten, dass mit geringem Aufwand Eutergesundheit und gute Milchqualität gesichert werden. Dabei zieht sich die Einhaltung der Hygiene wie ein roter Faden durch alle Tätigkeiten.

Hygienemaßnahmen haben die Aufgabe, schädigende Umweltfaktoren auszuschalten und nützliche so zu fördern, dass die Gesundheit der Kuh und damit die Leistungsfähigkeit erhalten bleibt.

Aus dieser Aufgabenstellung muss abgeleitet werden, dass Hygiene nicht nur Reinigung und Desinfektion beinhaltet, sondern folgende Umweltfaktoren in die Beurteilung einzubeziehen sind:

1. Komplex Futter (Ration, Qualität, Bereitstellung, Fressplatzgestaltung ...)
2. Tränke (Wassermenge, Tränkengestaltung, Anzahl, Wasserqualität ...)
3. Liegeflächen (Größe, Gestaltung, Material, Einstreu, Sauberkeit, ...)
4. Laufflächen (Gestaltung, Material, Verschmutzung, Länge ...)
5. Stallwetter (Luftbewegung, Temperatur, Feuchtigkeit, Schadgase ...)
6. Licht (Helligkeit, Dauer ...)
7. Lärmpegel (im Melkstand, im Stall ...)
8. Melkhygiene, die im Workshop ausführlicher behandelt wird.

Ziel der Melkhygiene ist es die Übertragung von pathogenen Keimen von einem Euter auf das der nächsten Kuh während des Melkens zu verhindern und das Euter nicht unnötigen mechanischen Belastungen auszusetzen.

Dabei werden folgende Schwerpunkte zu diskutieren und fachlich zu begründen sein.

1. Melkreihenfolge einhalten
 - eutergesunde Tiere und Frischabkalber zuerst melken;
 - subklinisch und klinisch Euterkrankte sowie andere erkrankte Tiere zuletzt melken; Milch von diesen Tieren nicht an Kälber füttern.
2. Melktechnik vor Beginn prüfen
 - Vakuumhöhe,
 - Zitzengummis, Schläuche, Luftbohrung,
 - Reinigungserfolg.

3. Vormelken und Prüfen im VM-Gefäß
 - Euter und Milch auf Krankheitszeichen prüfen (Schwellung, Verletzung, Flocken) .
 - veränderte Milch oder Euter durch Schalm-Mastitistest prüfen, ggf. durch Viertelgemelksprobe im Labor abklären.
 - schnelle Therapie sichert eine schnelle Heilung
4. Euter sinnvoll reinigen
 - durch feuchte, keimfreie Textiltücher (Einmalanwendung - ein Desinfektionseffekt kann aus Zeitgründen nicht erwartet werden);
 - keine Tropfnässe zulassen;
 - effektive, kostensparende Methode wählen;
 - Predipping und verschiedene Methoden sind zu diskutieren;
 - ein Kostennachweis zeigt, dass Papier wesentlich höhere Kosten als das in einer Waschmaschine gereinigte Textiltuch verursacht.
5. mit der Melktechnik richtig umgehen
 - keine Lufteinbrüche,
 - Melkzeuge nicht verdrehen,
 - kein Blindmelken,
 - kein Abreißen des MZ vom Euter,
 - maschinellen Nachmelkbeginn entsprechend der Herde einstellen (600 - 1000 g/min.),
 - automatische Abnahme entsprechend der Herde einstellen (200 - 300 g/min.),
 - manueller Kontrollgriff nach Abnahme nicht unterlassen.
6. Zitzen pflegen und desinfizieren
 - sinnvolle Methode anwenden;
 - über Inhaltsstoffe im Dippmittel informieren;
 - geprüfte Dippmittel verwenden;
 - je mehr die Zitzen beansprucht werden (Dreimalmelken), um so mehr muss auf ausreichende Pflege der Zitzen geachtet werden;
 - nach Gebrauch Tauchbecher reinigen.
7. In gefährdeten Herden Melkzeugzwischeninfektion durchführen
 - als Desinfektionswirkstoff Peressigsäure 1000 mg/kg (ppm) verwenden; (Konzentration kontrollieren)
 - Lösung nur mit kaltem Wasser ansetzen;
 - Einwirkzeit der Desinfektionslösung mindestens 40 besser 60 Sekunden sichern;
 - nur Plaste oder Edelstahlbehälter nutzen;
 - bei Tauchdesinfektion Lösung nach 1-2 Stunden erneuern;
 - Sicherheitsvorschriften beachten (Dosierstation).

